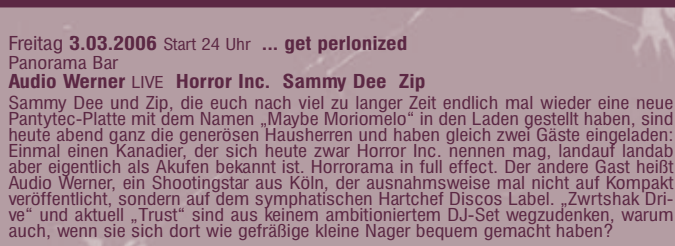


BERGHAIN
panorama bar



Freitag **3.03.2006** Start 24 Uhr ... **get perlonized**
 Panorama Bar
Audio Werner LIVE Horror Inc. Sammy Dee Zip
 Sammy Dee und Zip, die euch nach viel zu langer Zeit endlich mal wieder eine neue Pantytec-Platte mit dem Namen „Maybe Moriomeio“ in den Laden gestellt haben, sind heute abend ganz die generösen Hausherrn und haben gleich zwei Gäste eingeladen: Einmal einen Kanadier, der sich heute zwar Horror Inc. nennen mag, landauf landab aber eigentlich als Akufen bekannt ist. Horrorama in full effect. Der andere Gast heißt Audio Werner, ein Shootingstar aus Köln, der ausnahmsweise mal nicht auf Kompakt veröffentlicht, sondern auf dem sympathischen Hartchef Discos Label. „Zwrts Shak Drive“ und aktuell „Trust“ sind aus keinem ambitioniertem DJ-Set wegzudenken, warum auch, wenn sie sich dort wie gefräßige kleine Nager bequem gemacht haben?

Samstag **4.03.2006** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain
James Holden border community
Marcel Dettmann ostgut ton/hard wax **Marcel Fengler** sc 93
 Panorama Bar
Alton Miller deeper soul **Marc Schneider** word and sound
Tama Sumo nolabelnorelease **Mladen Pornovic** dnp music

Da schlägt das Herz jedes Post-Minimal-Ravers mit cinemascopischen Soundansprüchen höher: James Holden kommt im Rahmen seiner „At The Controls“-Tour zu uns. Und was das bedeutet, konnte man im letzten Jahr schon mal genau studieren: Der smarte Engländer spielt digitale Breitwandorgien, die einen in ihrer Flächenseligkeit und Melodietrunktheit noch einmal ganz wondrous erwischen und hinbewegen als die meisten anderen Techno-Spielarten. Man muss ja nicht gleich Trance dazu sagen. „At The Controls“ ist im Übrigen eine der herausragendsten (Doppel-)Mix-CDs der letzten Zeit und spannt den Bogen von unveröffentlichten Border-Community-Tracks über Aphex Twin bis hin zu 30 Jahre alten Elektronik-Experimenten. Eher deep geht es dagegen in der Panorama Bar zugange, unser Gast Alton Miller kommt aus Detroit und hat das House-Handwerk von der Pieke an gelernt. Oldschool, baby!

Donnerstag **9.03.2006** Start 24 Uhr **Smegma**
 Berghain
Nöze LIVE circus company
 Durch den Abend führt **Khan**
nd baumecker freundinnen **Mark Hardbone**

Nöze sind zweifellos die Marx Brothers der französischen House Musik. Nicolas Sfin-tescu und Ezechiel Pailhes krampeln seit geraumer Zeit den Dancefloor von hinten um: musikalisch, stimmlich und mit vollem Körpereinsatz. Ihre Platten auf Plattenlabels wie Circus Company und Trapez arbeiten mit einer drastischen Ästhetik, die sämtliche gediegene Genrestandarts weit hinter sich lässt. Und zwar erstens durch die Verwendung ungewöhnlicher Sounds (Pailhes ist professioneller Klavierspieler und komponiert Filmsoundtracks) wie zum Beispiel präparierte Pianos, das die Pionierarbeit eines John Cage entgültig in der Disco ankommen lässt. Zweitens mit einem herrlich abenares Gesang, der hauptsächlich aus frei assoziiertem Kauderwelsch besteht und der drittens über einen einfach irr sinnigen, funky Groove läuft. Die beiden sind grandiose Entertainer, was sie im Januar schon einmal in der Panorama Bar unter Beweis gestellt haben: da blieb kein Auge trocken!

Freitag **10.03.2006** Start 24 Uhr **Kompaktorama**
 Panorama Bar
Superpitcher Sascha Funke Sven.vt

Die Legende geht folgendermaßen: Aksel Schauler alias Superpitcher wuchs in Ulm mit sieben Geschwistern auf, seine Mutter war Mitglied in einer religiösen Sekte, die Film, Fernsehen und Popmusik für Teufelswerk hielt. Sagt zumindest Wikipedia, und die wissen alles. Nun, jeder hat sein Bündel zu tragen und anstatt Fernzuschau hat sich der Aksel eben mit anderen Dingen beschäftigt, was ihm ja ganz gut bekommen zu haben scheint. Sein softer, von einer unüberhörbaren Popmelancholie getragener Stil kann betörend wie ein schwerer 70er-Jahre-Duft aus Yves Saint Laurents Marokko-Phase wirken. Für den ergänzenden Moschustimbre sorgen die Berliner Best Boys Sascha und Sven.

Alton Miller

The time is out of joint
 von Aljoscha Weskott

Verfremden wir eine Spur Jacques Derridas und erheben wir kurzerhand den Schurken zur wichtigsten Figur der „kommenden“ Technowissenschaften. Traditionell sind die Wege des Schurken unergründlich. Seine gespensterhafte Gestalt macht ihn zum Symptom. Immer murmelt er etwas vom kommenden Demokratie, vom Sound der Zukunft. Das ist jedes mal der Beginn. Der Schurke und die Schurkin agiert dann wie ein autoimunitärer Terrorist, der sich analog zur radikalen Autoreneimacheperspektive der 1970er Jahre den Tod des Publikums, hier der Leserschaft, erträumt, um ungehindert zu produzieren. Schurkisch und gerissen wird ein klares Bild angerufen. Diese elliptische Sendung erreicht alle Leserrinnen per E-Mail. Das klingt dann so: „Hallo! Der kommende Musikjournalismus – dafür braucht es Zeit, dafür muss es die Zeit geben, die es nicht gibt. Die Musik ist verklungen, doch im Heil, in der Quadratur des Kreises zeichnen wir etwas nach – am Radarschirm wachen wir Technobeamten, in einer Zeit, in der nicht Nichts, aber auch nicht viel Neues geschieht. Viel Liebe, dacht ich allein!“ Das ist eine Aussage, in der sich Hoffnung verbirgt, in der weitergedacht werden muss. Denn der Schurke ist keine Kommunikationsstörung der Moderne. Der Popjournalismus ist nicht in der WELT geboren, er kaum von außen. Mittlerweile geht ohne den Schurken und seine akustischen Schriftbilder nichts mehr. Und nichts erschreckt die Leserschaft mehr als Empathie für diesen fragilen Zustand. Das Publikum will die Hinrichtung aller Schurken – in Echtzeit. Schurken, seid ihr, liebe Leser, allesamt! Schmutzige Bilder anschauen, das liebt ihr, nicht? Doch die Schurken sind wir, die in Billigliegern unterwegs sind und billige Textwaren produzieren, diese von a nach b versgessenheit. Nein, nein. Die Schurken im blutenden Ohr vergessen. Das ist keine Seinsvergessenheit. Nein, nein. Die Schurken der Vergangenheit sammeln auf abgeravten Äckern Wortketzen auf, bezogen sich auf eine Tradition des Verschwindens. „I feel like I am disappearing.“ Doch die Schurken von heute, die auf andere Schurken verweisen, das sind wir, ganz sichtbar, ganz nah, bei euch, am Puls des Schurkentums, im deutschen Mittelstand und überall, wo alle ihrer eigenen kleinen Schurkenstaaten bilden. Die Schurken sind wieder in Mode gekommen.

Teil 3: **Schurken**



Samstag **11.03.2006** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain
Traxx gigolo **André Galluzzi** cocoon **Sammy Dee** perlon
 Panorama Bar
David Alvarado peacefrog **Nick Höppner & Carsten Klemann** playhouse
Cassy perlon **Marcel Dettmann & Ben Klock** ostgut ton

Traxx works hard for the money – man kann auch sagen: er ist ein Besessener, ein Freak hinter den Turmtables. Das Gegenteil von Cool Cool. Rasantes Mixing, halbsbrecherische Crossfader-Stunts, immer mit einem Bein im knallenden Chicago-House. Anfangs beherrscht im Anzug, schnell entkleidet, verschwitzt und mit dem ganzen Körper im Rhythmus, dass man fast schon Angst bekommt, ob er sich nicht den Kopf oder Rücken aushebeln könnte. Aus Los Angeles kommt wiederum unser Gast in der Panorama Bar. David Alvarados Stil ist, auch wenn nicht ganz so hitzig wie Traxx, einzigartig. Seine Musik läuft unter der Etikette „Tribal House“, ist aber auch für europäisch geschulte Ohren extrem sexy und konsensfähig: sie scheint nur aus Bässen und Flächen moduliert zu sein, die sich konturlos ineinander verweben. Ansonsten heißt es heute: jeder mit jedem, alle für uns!

Freitag **17.03.2006** Start 24 Uhr **Cadenza Nacht**
 Panorama Bar
Craig Richards Luciano Serafin
 Luciano und Serafin dieses Mal mit Verstärkung aus London: Craig Richards ist nicht nur Resident des Superclubs Fabric (wo er jeden Samstag auflegt), nein, er ist neben seiner DJ-Tätigkeit auch ein Mensch mit Kultur und Geist. Womit man uns ja immer gerne blenden darf. Nach seinem Studium an dem Royal College of Art arbeitete er für die britische Traditionsmarke Paul Smith und den Tänzer Michael Clark, seine Mix-CDs werden selbstredend von ihm selbst illustriert, bzw. gemalt. Als DJ ist er für seinen warmen, deepen Tech-House-Sound bekannt, kurze Abstecher in Breakbeat-Gefilde liegen im Rahmen des Möglichen.

Samstag **18.03.2006** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain
Speedy J LIVE novamute **The Mysterious Mr. O**
nd baumecker freundinnen **Len Faki** figure
 Panorama Bar
Detroit Grand Pubahs LIVE poker flat **Fiedel** mmm **Prosumer** playhouse
Margaret Dygas crosstownrebels **Anton Silber & Stanley Ipkins**
 Speedy J ist ein Mann mit vielen Gesichtern, auch wenn man ihn vor allem (als alter Hase) für seine Gründerzeittechno-Hits „Pullover“ oder „Something For Your Mind“ anno 1991 mit anschließender Besinnungsphase auf Warp oder (als junger Hüper) für seine Brachial-Phase in den letzten Jahren kennt. Dabei hat er auch immer nebenher Musik für Galerien komponiert, ernsthafte Soundforschung betrieben. Auf seinen letzten Maxis hat er das Tempo wieder deutlich gedrosselt und – gerade auf seinen Collaps-Kooperationen mit George Issakis – zu einem fetten, analog klingenden Technosound mit schweren Dub- und Acideinflüssen gefunden. Vergnüglich wird es in der Panorama Bar mit den Detroit Grand Pubahs: ihr letztes Album hieß „Galactic Ass Creatures From Uranus“ und man kann sie sich als menschengewordene Comicfiguren mit angeklebtem Bart auf coolen Electro vorstellen.

Craig Richards

Auf die Zwölf
 von Anton Waldt

Am Ende der Bar muss der dicke Junge mit dem Pickelproblem weinen. „Gibts hier keinen Schwanz, der dieses Maul mal gründlich stopft? Wir versuchen zu trinken“, zehert der Mitterficker und ordert doppelte Cognac-Lagen. „Geheule stört die stabile Barlage“, sekundiert Tom und zerbeist entschlossen eine Ser-Ampulle Testosteron-Schleick, worauf sein linkes Ohr blau anläuft. „Vorkriegsware!“, stellt der Mitterficker anerkennend fest und drückt Tom einen Cognac: „Sowas können die heute gar nicht mehr!“ Der Mitterficker behält seinen Connoisseur-Blick auf und dreht sich zum dicken Jungen mit dem Pickelproblem am Ende der Bar um: „Und du Praktikant hörst jetzt mal auf zu flennen. Klar, jung sein ist Scheisse und es zieht sich auch ordentlich. Entspann dich und schau zu, wie Morgen dauernd besser wird, weil du Gestern immer armseligere sein wirst. In 20 Jahren hastes dann genauso gut wie der Sack hier“, erklärt der Mitterficker und tätschelt Tom liebevoll über den Kopf. Tom fällt sofort vom Barhocker. Tom blinzelt, Tom sieht wie sein blaues Ohr im Spiegel des Eiswürfelbehälters aufblitz. Tom scheidet auf dem Arsch. Das ist gut, weil fünf Packpapierpäckchen mit jeweils einem Doppeldutzend Ser-Ampullen Testosteron-Schleick seinen Sturz aufhängen. Allerdings dampft die konzentrierte Lösungsmittelwolke Tom den Hosenboden weg und nur das beherrzt Cognac hinterherkippen des Mitterfickers bewahrt Toms blanken Hintern vor einer Säure-Verheerung: „So. Jetzt kannste dich nützlich machen, Praktikant: Bring den aufs Klo, aber zu den Mädchen, da isses jetzt noch sauber, und da hilfste ihm bei den Glassplittern, da kommt er doch alleine gar nicht ran.“ Nachher saugt natürlich die gierige Klogang alle Scherben aus Toms Backen und der dicke Junge darf nur Cognac nachschenken und Bällchen lecken. Tom raucht. Tom schwitzt aus den Nasenlöchern, Tom raisoniert über die menschliche Kondition. Die Lutscherlei am Chassis fördert die Durchblutung, bald ist Toms linkes Ohr nur noch leicht grünlich, da kann er zurück an die Bar schlendern, um dem Mitterficker die Situation zu erläutern: „Ich bin Gott.“ Der Mitterficker trinkt schweigend drei Gläser Champagner und überdenkt die Sache, dann ist alles klar. „Du bist Gott, aber ich bin auch Gott oder besser Halbgott, weil die haben längere. Deiner hängt über übrigens so ganz luftig rum, eine Hose wäre hilfreich.“ Tom geht wieder in die stabile Barlage und beobachtet verträumt, wie seine göttlichen Eier, immer noch speichel Nass, an der Hockerkante schaben: „Jetzt bin ich schon so Alkohol, da lass ich es einfach weiterfließen“. Alles wird dauernd immer besser.



Freitag **24.03.2006** Start 24 Uhr
 Playhouse presents: **Warhol's Unfinished Symphony**
 Panorama Bar
Geoffroy alias **Mugwump** hi-phen/suicide **Heiko MSO** **Meat**

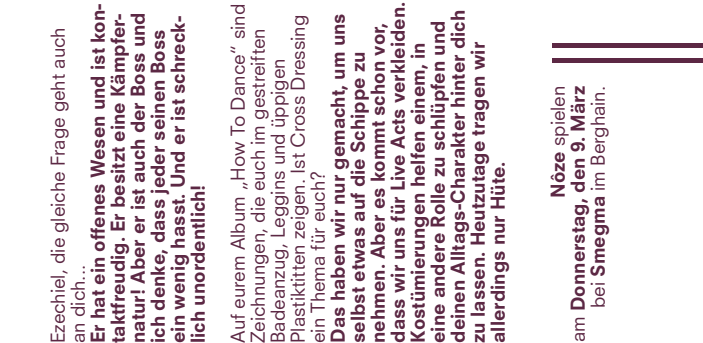
Der Namen liegt erstmal im Mund wie ein lauwarmer Germknödel: Mugwump kommt aus der Sprache der Algonkin-Indianer und ist im englischen Sprachgebrauch jemand, der sich nicht entscheiden kann oder will. Dass so etwas nicht schlecht sein muss, weiß der Multitask-versierte Alles- und Nichtsköner von Welt natürlich. Mugwump oder Geoffroy wollte sich musikalisch nie an ein Genre binden und er hat es mit seiner Vielseitigkeit (Disco, Minimal, Electro, Techno, House) zu einem der führenden DJs in Belgien geschafft. Sein House-Label heißt Hi-Phen, ein stilistisch offeneres Label mit Artists wie Snax & Jamie Lidell Suicide Recordings. Mugquomp Muckquomp Mugwump ...

Samstag **25.03.2006** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain
Agoria different **Tom Clark** highgrade **Norman Nodge**
 Panorama Bar

Argy poker flat **Tobi Neumann** cocoon **Boris** careless **Fritz Zander** memo
 Sebastian Devaud alias Agoria kommt aus Frankreich, ausnahmsweise mal nicht Paris, sondern Lyon. Vor drei Jahren liefen seine Tracks „Kofea“ oder „La Onzieme Marche“ erstmals auf sämtlichen Plattentellern, es waren basslastige, humorvolle Allzweckwaffen, die zudem noch außergewöhnlich hübsch mit Monstercomic-Illustrationen verpackt waren. Agorias Mutter ist eine Opernsängerin, sein Herz schlägt für Detroit-Techno und als DJ legt er gerne prägnante, kraftvolle Tracks mit Wiedererkennungswert auf. Ähnlich klingender Name, andere Baustelle in der Panorama Bar: Argy ist ein 20jähriges Wanderling aus Griechenland (ausgewandert nach London), der mit seinen Platten für Raum... Musik und Poker Flat einen super Start im letzten Jahr hatte.

Freitag **31.03.2006** Start 24 Uhr **Cynosure** Nacht
 Panorama Bar
Mike Shannon LIVE + DJ-SET **Jeff Milligan** **Konrad Black**
 Cynosure ist das Label von Mike Shannon, den man als einer der wichtigsten Köpfe der kanadischen, genauer gesagt: Montrealer Minimal-Szene kennt. In den letzten Jahren war er viel unterwegs, sein aktuelles Album „Possible Conclusions To Stories That Never End“ erzählt von vogelfreien Momenten in Südwest-Ontario, Wanderungen in Santiago, introviertierten Reflektionen in Valencia und Tokioter Feldversuchen. Nebenbei ist er ursymptomatisch wie seine beiden heutigen Mitsstreiter. Jeff Milligan ist für seine 3-Decks-Mix-Künste bekannt und legt heute endlich zum ersten Mal in der neuen Panorama Bar auf und Konrad Black, unser aktueller Lieblingskanadaexport, kennt ihr ja sowieso alle längst.

Agoria



Was ist für euch das Schönste am Live-Spielen?
Die Musik einem Publikum zu präsentieren und mit den Leuten zu feiern. Liebe zu teilen! Und Trinken bis zum Umfallen ...
 Eure Art zu Singen erinnert mich manchmal an alte Ska Bands. So ein gutturales Rülpsen. Wart ihr Rude Boys in eurer Jugend?
Nein, wir haben nie viel Ska gehört, natürlich ist aber die Energie von Punk wichtig und interessant gewesen. Unser Haupteinfluss ist aber Blues von alten schwarzen amerikanischen Sängern oder auch Tom Waits. Man könnte sagen: wir nehmen die Energie von einem und dem Sound vom anderen.
 Nicolas, verrät uns doch bitte, was du an Ezechieel besonders magst – und was wiederum nicht.
Ich schätze an ihm, dass er ein großartiger Musiker ist und es auch liebt zu feiern. Aber er kann spät in der Nacht auch sehr hartnäckig und fordernd werden. Ezechieel ist übrigens der Name eines jüdischen Propheten!

Bitte stellt euch vor
Die eine Hälfte von Nöze ist Ezechieel, 30 Jahre alt, er fing das Musikmachen mit Klavierspielen an und landete schließlich bei Electro. Die andere Hälfte ist Nico, 25 Jahre alt, er fing mit Zigeunermusik an, macht inzwischen aber auch elektronische Musik und kümmert sich außerdem um das Plattenlabel Circus Company.
 Eure Musik klingt teilweise schon fast komödiantisch, zumindest humorvoll. Humor in der Musik ist ja eine heikle Angelegenheit, wie haltet ihr die Balance?
Wir finden es schon wichtig, etwas Humor in die elektronische Musikszene zu bringen. Aber am wichtigsten ist der Spaß, den man hat, wenn man gute Partymusik macht. Die Gefahr mit dem Humor in der Musik ist ja die, dass man sich auch schnell einfach nur lächerlich macht. Es ist als ob man in einem Zirkus eine Trapeznummer macht, aber verkleidet als Clown, um die Leute auch zum Lachen zu bringen. Man braucht dafür extrem viel Selbstkontrolle. Unser Hauptaugenmerk liegt aber eindeutig auf der Musik und es ist uns wichtig, die auch entsprechend live zu performen.

Thilo Schneider
 Nöze

Ezechieel, die gleiche Frage geht auch an dich...
Er hat ein offenes Wesen und ist konfliktfreudig. Er besitzt eine Kämpfernatur! Aber er ist auch der Boss und ich denke, dass jeder seinen Boss ein wenig hasst. Und er ist schrecklich unordentlich!
 Auf eurem Album „How To Dance“ sind Zeichnungen, die euch im gestreiften Badeanzug, Leggings und üppigen Plastiktiteln zeigen. Ist Cross Dressing ein Thema für euch?
Das haben wir nur gemacht, um uns selbst etwas auf die Schippe zu nehmen. Aber es kommt schon vor, dass wir uns für Live Acts verkleiden. Kostümierungen helfen einem, in eine andere Rolle zu schlüpfen und zu lassen. Heutzutage tragen wir allerdings nur Hüte.
 Nöze spielen
 am **Donnerstag, den 9. März** bei Smegma im Berghain.



Freitag **3.03.2006** Start 24 Uhr ... **get perlonized**
 Panorama Bar > **Audio Werner LIVE Horror Inc. Sammy Dee Zip**
 Berghain > **Samstag 4.03.2006** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Panorama Bar > **James Holden Marcel Dettmann Marcel Fengler Alton Miller Marc Schneider Tama Sumo Mladen Pornovic**

Berghain > **Donnerstag 9.03.2006** Start 24 Uhr **Smegma**
 Panorama Bar > **Nöze** LIVE **nd baumecker Mark Hardbone** durch den Abend führt **Khan**
 Panorama Bar > **Freitag 10.03.2006** Start 24 Uhr **Kompaktorama**
Superpitcher Sascha Funke Sven.vt

Berghain > **Samstag 11.03.2006** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Panorama Bar > **Traxx André Galluzzi Sammy Dee David Alvarado Nick Höppner & Carsten Klemann**
Cassy Marcel Dettmann & Ben Klock
 Panorama Bar > **Freitag 17.03.2006** Start 24 Uhr **Cadenza Nacht**
Craig Richards Luciano Serafin

Berghain > **Samstag 18.03.2006** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Panorama Bar > **Speedy J** LIVE **The Mysterious Mr. O nd baumecker Len Faki**
Detroit Grand Pubahs LIVE **Fiedel Prosumer Margaret Dygas Anton Silber & Stanley Ipkins**

Freitag **24.03.2006** Start 24 Uhr
 Playhouse presents: **Warhol's Unfinished Symphony**
 Geoffroy alias **Mugwump Heiko MSO** **Meat**
 Panorama Bar > **Samstag 25.03.2006** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain > **Agoria Tom Clark Norman Nodge**
 Panorama Bar > **Argy Tobi Neumann Boris Fritz Zander**

Freitag **31.03.2006** Start 24 Uhr **Cynosure** Nacht
 Panorama Bar > **Mike Shannon** LIVE + DJ-SET **Jeff Milligan Konrad Black**

Artwork Flyer > **REX DESIGN | Georg Peltzer**

BERGHAIN
 pomodoro bar
 Zufahrt über **Am Wriezener Bahnhof** Berlin - Friedrichshain
 S Ostbahnhof
 mehr Infos unter **WWW.BERGHAIN.DE**